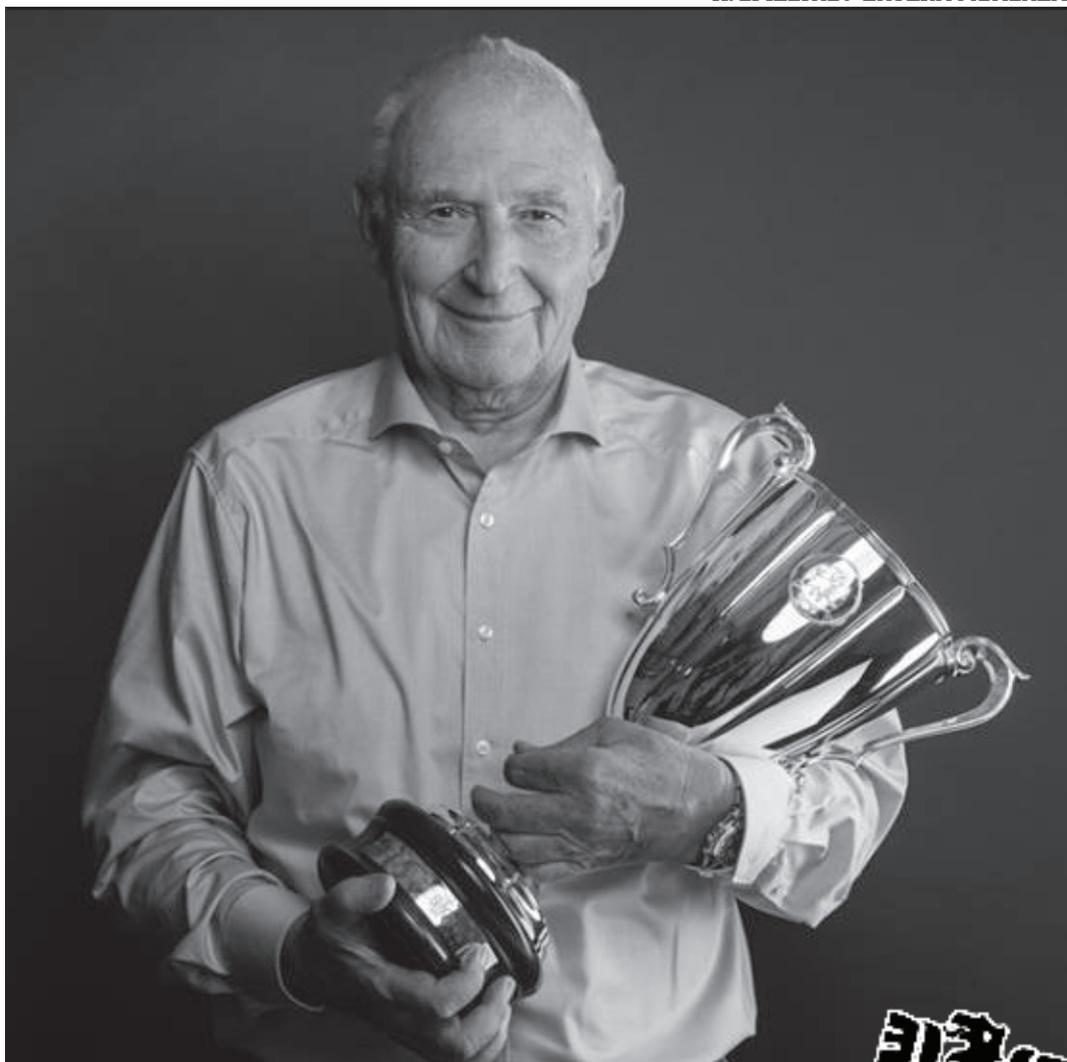


VORSPIEL

AUSGABE 140 ★ 19.11.16

11. SPIELTAG / BAYERN MÜNCHEN



THE UNITY ★ 2001

THEMEN:

VORSPIEL / NACHAUF AKI SCHMIDT / WORTE ZUR STIMMUNG / SPIELBERICHT HSV /
SPIELBERICHT DERBY / SPIELBERICHT SPORTING / AMATEURE / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND



VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,

hallo Südtribüne,

Heute steht das alljährliche Gipfeltreffen mit dem Klassenprimus an. Für einige das Highlight des Jahres ist für viele die Hochstilisierung zum German Classic nur noch nervig, zumal der eigentliche Höhepunkt einer jeden Saison mit dem Derby schon hinter uns liegt.

Beginnen müssen wir mit einer Nachricht, die vorige Woche nicht nur Dortmund, sondern ganz Fußballdeutschland traurig stimmte. Mit Aki Schmidt ist ein Borsusse von uns gegangen, ohne den der BVB der Nachkriegszeit nicht denkbar gewesen wäre und der bis zuletzt im Alltag von Borussia präsent war. Als Teil der legendären 1966er-Mannschaft wird er auf ewig für einen der größten Erfolge der Vereinsgeschichte stehen und hat darüber hinaus 276-mal für unsere Borussia in der Liga die Knochen hingehalten. Unter Umständen steht gleich eine Mannschaft auf dem Platz, die zusammen gerechnet nicht einmal so viele Spiele für den BVB absolviert hat - die Zeiten haben sich geändert.

Gleich morgen steht darüber hinaus die Mitgliederversammlung des BVB an. Nachdem in den letzten Jahren keine wichtigen Wahlen anstanden, steht in diesem Jahr unser Vereinspräsident zur Wahl. Zudem gibt es einen Antrag zum leidigen Thema Ticketing, Preiswucher und Zweitmarkt zur Diskussion. Borussia wird hierin aufgefordert ein klares Zeichen für faire Ticketpreise zu setzen und darüber hinaus den Schwarz- und Zweitmarkt klar zu missbilligen. Ein Antrag, den die Kampagne Kein Zwanni unterstützt und den auch wir zur Zustimmung empfehlen. Weiteres gibt es im Blick über den Tellerrand. Beginn ist um 11 Uhr.

Pünktlich zur Mitgliederversammlung hat sich natürlich auch unsere Geschäftsführung medial eingeschossen und die populären Themen Red Bull und Stehplätze auf die Agenda gehoben. Watzke erklärte sich hierbei sogar zum "Ultra", wenn es darum gehe "Englische Verhältnisse, in denen die Fans gemolken werden", zu verhindern.

Vielleicht hätte er sich vorher lieber nochmal die Ticket- und Dauerkartenpreise beim BVB anschauen sollen.

Englische Verhältnisse sind aber genau das Stichwort, das bei der schmierigen UEFA ganz oben auf der Agenda steht: Zahlungskräftiges Publikum, das scharenweise in die makellosen Stadien pilgert, Geld ausgibt, aber sich darüber hinaus in den kritik- und farblosen Rahmen fügt. Die Fans von Legia Warschau haben sich zum wiederholten Male der realitätsfernen Verbandsobrigkeit nicht gefügt und werden nun zum wiederholten Male ausgesperrt.

Eine nicht zu akzeptierende Sanktionierung, die natürlich auch nichts verbessern wird sondern die Gräben nur noch viel tiefer werden lässt. Für uns gehört es wie selbstverständlich zum Fußball, das sich nicht nur auf dem Rasen zwei Mannschaften duellieren sondern auch Fans der Heim- und Gastmannschaft sich im Stadion gegenüber stehen. Und so werden am Dienstag natürlich trotzdem, welche Überraschung, auch etliche Fans von Legia nicht nur in der Stadt sondern auch im Stadion unterwegs sein. Die anfänglichen Jubelschreie der Dortmunder Polizei werden dann verklungen sein.

Zuerst steht jedoch das sportliche Kräftemessen gegen die Bayern an. Gleich entscheidet sich dann, ob Borussia es endlich auch in der Liga versteht sich adäquat einzustellen und auch ob das Westfalenstadion da ist, insbesondere ob die Südtribüne heute endlich mal aus ihrer Lethargie erwacht und wieder ihr unfassbares Potenzial abrufen und ihren Anteil zu einem Sieg unseres BVB beitragen wird.

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



Am vorvergangenen Freitag erreichte auch uns die traurige Nachricht: Nach kurzer aber schwerer Krankheit verstarb die BVB-Legende Aki Schmidt plötzlich und unerwartet. Bei der morgigen Jahreshauptversammlung wäre er für sechzig Jahre Mitgliedschaft bei Borussia Dortmund ausgezeichnet worden. Aki, du bist der Typ Fußballer, den es heute nicht mehr gibt, den wir uns aber umso mehr wünschen würden. Wir werden Dir Dein Andenken in Ehre halten.

Der gebürtige Dortmunder Alfred „Aki“ Schmidt erblickte am 5. September 1936 im Stadtteil Berghofen das Licht der Welt. Dort erlebte er auch die Entbehrungen und Schrecken der nächtlichen Bombardierungen während des zweiten Weltkrieges. Als er sein Elternhaus in Schutt und Asche sah, soll er den Entschluss gefasst haben, Fußballspieler zu werden: „Hier müssen wir rauskommen. Meine Eltern konnten nicht helfen. Ich konnte Fußball spielen. Viele hatten diesen Traum, irgendwann für Borussia zu spielen. Ich wusste: Ich kann es packen, wenn ich knallhart arbeite, in dieser Traumelf zu spielen, in der Elf meiner Idole, die ich verehrt habe.“

Mit 20 Jahren erfüllte sich der Traum des „Berghofener Jungen“ und er wechselte zum einzigen Mal in seinem Leben den Fußballverein: Von der SpVgg Berghofen ging es zur ruhmreichen Borussia, dem amtierenden deutschen Meister. Im Gegensatz zu vielen modernen Profis sollte er dem Verein ein Leben lang treu bleiben und so trug er bis zu seinem Karriereende 1968 das schwarzgelbe Trikot.

Kenner der Vereinshistorie wissen natürlich, dass der BVB gerade in dieser Zeit sensationell erfolgreich war und so war der gelernte Stahlarbeiter an vielen großen Triumphen unseres BVB direkt beteiligt, wenngleich seine erste Saison mit einer Enttäuschung enden sollte: Zwar erreichte Borussia Dortmund erneut das Endspiel um die deutsche Meisterschaft, allerdings vertraute Trainer Helmut Schneider in diesem Spiel genau der Elf, die bereits im Vorjahr den Meistertitel in

die Bierhauptstadt gebracht hatte. Für Aki, eine der tragenden Säulen des Teams und mittlerweile sogar Nationalspieler, war daher enttäuschenderweise kein Platz in der Mannschaft, die erfolgreich den Titel verteidigen sollte.

Doch Aufgeben war keine Option für Aki – fortan prägte er die goldene Epoche als Kapitän: Vizemeister 1961, deutscher Meister 1963, Gründungsmitglied der Fußballbundesliga, das legendäre 5:0 gegen Benfica, Pokalsieger 1965 und – unvergessen – der erste deutsche Europapokalsieger 1966 – an all diesen Triumphen war Aki maßgeblich beteiligt.

Auch nach seiner aktiven Laufbahn ist Aki dem BVB immer eng verbunden geblieben und war in zahlreichen Funktionen für unsere Borussia tätig: Von 1997 bis 2007 war er Fanbeauftragter und bis ins hohe Alter veranstaltete er u. a. Führungen durch das Dortmunder Stadion. Des Weiteren war er von November 2007 bis 2013 Kassenprüfer im e.V. Seine lebhafteste, freundliche und bescheidene Art bereicherten das Leben in unserem Verein und gerne erinnern wir uns an seine Anekdoten, die er gerne bei Stadionführungen oder Fanclubveranstaltungen preisgab. Sein wohl schönstes Zitat sollte uns täglich in Ohren klingeln und allen Spielern, die das Privileg haben für Borussia Dortmund zu spielen, eingepflegt werden:

„Als ich 1957 im Endspiel nicht dabei war, wurde ich überschüttet von Angeboten, weil viele dachten: Jetzt geht er weg. Das habe ich nicht gemacht, weil ich eng verbunden bin mit Dortmund, und weil Borussia immer mein Verein war.“

Aki, du warst nicht nur sportlich ein absolutes Ausnahmetalent, ein filigraner Techniker, ein Kämpfer und ein Anführer, du bist viel mehr als das: Deine Loyalität, Deine Begeisterungsfähigkeit und deine Hingabe für Borussia Dortmund sollen uns stets ein Vorbild sein.

Wir werden Dich nie vergessen!

Hallo Borussen,

die Hinrunde ist mittlerweile zu einem guten Teil absolviert. Auf dem Platz läuft es nicht immer nur rund, aber insgesamt können wir mit der sportlichen Situation des BVB weiterhin zufrieden sein. Ganz anders sieht es aus, wenn wir den Blick vom Rasen auf die Ränge der Südtribüne richten. Während wir auswärts schon einige wirklich starke Auftritte verzeichnen konnten, kann man das von keinem einzigen Heimspiel behaupten. Dementsprechend wird in allen Teilen der Fanszene nicht erst seit gestern viel über die Stimmung im Westfalenstadion gemeckert. Es wird sich kaum jemand finden, der behaupten würde, dass es in den letzten Monat einem Hexenkessel geglichen hätte. Ohne vergangene Tage verklären zu wollen: Die Zeiten, in denen wir regelmäßig beachtliche Auftritte hingelegt und die gesamte Süd zum Kochen gebracht haben, scheinen vorbei zu sein.

Blickt man auf die Heimspiele der jüngsten Vergangenheit, kann man den Support hingegen nur noch sehr selten überhaupt das Prädikat „ordentlich“ verpassen. In der zweiten Halbzeit im Derby oder in der ersten gegen Union Berlin gab es solche Phasen. Demgegenüber stehen beispielsweise das erschreckend emotionslose Spiel gegen Sporting und die zweite Hälfte gegen Union, als die Stimmung einfach schlecht war. Ausnahmen sind das nur leider schon lange nicht mehr. Viele scheinen mittlerweile so konsterniert, dass enttäuschende Auftritte nur noch mit einem Achselzucken hingenommen werden.

Es wird allerhöchste Zeit, diese Entwicklung zu stoppen und den Blick wieder nach vorne zu richten!

Wenn man so will, hat die Kritik an der Stimmung auch ihre gute Seite. Denn sie zeigt, dass viele, bei weitem nicht nur Ultras, ein Bewusstsein und eine Vorstellung davon haben, wie es „eigentlich“ auf der Südtribüne zugehen sollte. Wenn sich die Ideen über den Idealzustand im Detail auch unterscheiden, der große gemein-

same Nenner dürfte klar sein: Die Südtribüne soll laut und fanatisch sein, egal bei welchem Spielstand Vollgas geben, dem Gegner das Leben schwer machen und die Schwarz-Gelben auf dem Weg zum nächsten Treffer beflügeln! Weil es einfach nichts Besseres gibt!

Um die große Lücke, die zurzeit zwischen diesem Anspruch und der Wirklichkeit klafft, wieder zu schließen, sollten zunächst die Gründe für den Niedergang der Stimmung beim Namen genannt werden. Doch wo soll man anfangen? Vielleicht beim sportlichen Erfolg. Niemand wird leugnen können, dass im Laufe der Jahre irgendwann eine Sättigung eingetreten ist und auch ein 6:0-Erfolg gegen Darmstadt nicht mehr ansatzweise die Euphorie auszulöst, wie es zu Anfang der Klopp-Ära noch der Fall gewesen wäre.

Zeitgleich scheint aber auch die Erwartungshaltung ein großes Problem zu sein. Ein Sieg gegen Darmstadt, um beim Beispiel zu bleiben, wird als Pflicht angesehen, ohne zu fragen, welchen Beitrag die Tribüne und man selbst dafür zu leisten hat. Das schließt den aktiven Kern um die Ultragruppen mit ein, denn auch hier geht es oft viel zu lethargisch zu und es gelingt zu selten, dem eigenen Anspruch als Motor der Südtribüne gerecht zu werden.

Zusätzlich ist seit ein paar Jahren aber auch spürbar, dass der Zusammenhalt auf der Südtribüne, insbesondere zwischen den Ultragruppen und den aktiven Fanclubs auf der einen und vielen anderen Südtribünen-Gängern auf der anderen Seite nicht mehr so stark zu sein scheint, wie er einmal war. Hier sollen gar keine scharfen Grenzen gezogen oder Gräben herbeigeredet werden, die es nicht gibt. Dafür sind andere zuständig. Man merkt die wachsende Distanz allerdings oft auch an kleinen Dingen: Die Ansagen der Vorsänger erreichen weniger Leute; die eine Seite regt sich über Gesänge der anderen Seite auf; trotz mehrmaliger deutlicher Hinweise fliegt das Konfetti fürs Intro zum Großteil schon bei der

Mannschaftsaufstellung durch die Luft.

In diesem Zusammenhang kommt auch immer wieder Kritik an den Ultragruppen auf. Beliebt sind dabei vor allem die beiden Vorwürfe, es würden zu komplizierte Lieder gesungen und die Ultras würden eh nur ihr eigenes Ding machen und den Rest ignorieren. Um den ersten Punkt zu entkräften, reicht eigentlich ein Blick auf die letzten Heimspiele, wo fast ausschließlich auf absolutes Standard-Liedgut gesetzt wurde, das wirklich jeder kennt. Geholfen hat es trotzdem wenig. Außerdem hätten sich Lieder wie „Und wenn du...“ oder „Es war Liebe auf den ersten Blick“ wohl nie durchgesetzt, wenn es der Südtribüne nicht zuzumuten wäre, mehr als 3 Zeilen Text zu verinnerlichen.

Zu Punkt zwei: Gerade die Gründung und erfolgreiche Entwicklung des Bündnisses Südtribüne Dortmund hat doch verdeutlicht, dass die Ultragruppen Verantwortung übernehmen wollen und möglichst viele Borussen in wichtige Dinge wie Fanpolitik, aber insbesondere auch in den Auftritt in und ums Stadion einbinden wollen. Mit diesem Bündnis öffnen sich die Gruppen gerade auch gegenüber Kritikern von außen.

Zuletzt ist die schiere Größe der Südtribüne ein Grund dafür, dass die Stimmung oftmals hinter den Erwartungen zurückbleibt. Der bekannte Spruch von „Fluch und Segen zugleich“ hat nichts an Aktualität eingebüßt. Das Potential ist mit 25 000 Borussen riesig, aber in Durchschnittsspielen wird es mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht abgerufen. Manchmal ist die Größe für diejenigen, denen am Support gelegen ist, eher Bürde als Motivation.

Die Preisfrage ist, wie sich der Status quo wieder zum Besseren ändern lässt. Ein Anfang wäre es, uns wieder zu vergegenwärtigen, wie stolz wir sein können, auf dieser Tribüne zu stehen. Während viele Fanszenen mit neuen Kurven in neuen Stadien Vorlieb nehmen müssen, stehen wir genau an dem Ort, wo seit 1974, seit mehr

als 40 Jahren, schon Generationen von Borussen vor uns gestanden und den BVB nach vorne gepitscht haben. Die Südtribüne ist das wichtigste Pfand, das der Verein hat. Und eben aus ihrer Bedeutung für den Verein und ihrer Geschichte ergibt sich auch eine Verpflichtung, für alle, die hier stehen. Heimspiele zu einem Fest zu machen, für den BVB zu singen, das Westfalenstadion mitzureißen: Was klingen mag wie Plattitüden, ist die ureigene Aufgabe der Südtribüne!

Lasst uns zusammen dieser Aufgabe wieder gerecht werden! Lasst uns endlich wieder Auftritte hinlegen, die der Südtribüne angemessen sind! Die Südtribüne muss bei jedem Heimspiel leben – nicht nur von ihrem Ruf. Und der Antrieb dabei ist für alle derselbe: Die Liebe zu Borussia Dortmund!

Auch wenn es wie beschrieben aktuell viele Baustellen gibt – das alles ist kein Grund, nicht voller Selbstvertrauen zu sein. Wir wissen alle, wozu wir fähig sein können. Gerade diejenigen, die im Zentrum der Südtribüne stehen, sollten es deshalb wieder als selbstverständlich ansehen, sich gegenseitig immer wieder zu motivieren. Und dabei ist jeder Einzelne gefragt! Denn wenn jeder mitzieht, machen auch vermeintliche 0815-Heimspiele wieder Spaß. Und nur, wenn wir es vorleben, kann der Funke auf die anderen Blöcke überspringen!

Es kommt jetzt nicht darauf an, dass in jedem Spiel direkt die Hölle losbricht. Aber wenn wir nach Abpfiff wieder öfter zufrieden mit uns sind, ist schon viel erreicht. Ohne Frage wird das viel Arbeit. Aber arbeiten konnte man in Dortmund schon immer. Also legen wir los!

NACHSPIEL

DERBY

Zuschauer: 80.179 (Gäste~7.000) Ergebnis: 0:0

Zwischen den Heimspielen gegen Union und Sporting galt es trotz des engen Terminkalenders am Wochenende also noch so etwas wie Derbystimmung zu entwickeln. Immerhin die Anwesenheit der aktiven Schalker Fanszene, die im Vorjahr aufgrund des reduzierten Kartenkontingents fern blieb, spornte in dieser Hinsicht definitiv an, hat man sich doch aufgrund der lokalen Hausverbote in Gelsenkirchen auf unserer Seite inzwischen gut 1,5 Jahre zumindest im Stadion nicht mehr gesehen.

Ein großes Vorgeplänkel oder gegenseitiges Vorbeischauen in der anderen Stadt blieb weitestgehend aus, generell verlief die Saison bisher recht ruhig und auch der Derbyvorabend ging auf beiden Seiten ohne größeres Aufsehen über die Bühne.

Am Spieltag selbst klingelte dann trotz der späten Anstoßzeit am Samstagabend recht früh der Wecker, wollten wir doch zum einen in Anbetracht unserer Aktion beim letzten Auswärtsderby in der GAK für den Fall einer ähnlichen Aktion auf Schalker Seite auf der Hut sein und uns zum anderen dem Bullenterror, der unter der Woche gegen Union schon ausgiebig erprobt wurde, nach Möglichkeit entziehen. So ging es in den Morgenstunden per PKW ins Dortmunder Hafengebiet, um zu schauen was der Tag so bringen würde und gegebenenfalls mobil zu sein.

Die Schalker ließen relativ wenig von sich hören, zwar war man nach eigenen Angaben ebenso früh unterwegs um unerkannt ins Dortmunder Stadtgebiet zu reisen, ließ diesbezüglich in diesem Jahr jedoch irgendwie die Routine vermissen, sodass es letztendlich doch über den Gelsenkirchener Hauptbahnhof mit Zwischenstation in Essen nach Dortmund ging.

Während wir uns nach einigen Stunden am Hafen nun ebenso langsam zum Treffpunkt und dann in Richtung Stadion aufmachen wollten, machten kurz vor Abfahrt die Bullen recht zügig die Fluchtwege dicht und starteten mit der Kon-

trolle der Autos und Personalien, was sich bis eine Stunde vor Spielbeginn zog und im Anschluss, nachdem Frühstücksmesser & Co. von der Polizei ordnungsgemäß konfisziert waren, auf unserer Seite etwas Hektik aufkeimen ließ.

Letztendlich schafften wir es gerade so, zum Anpfiff die Zaunfahnen aufzuhängen und konnten nichtsdestotrotz, insbesondere in den ersten zehn Minuten, eine gute Lautstärke erreichen, die leider im Verlauf der ersten Halbzeit wieder deutlich abflachte. Ein Phänomen, welches man von Heimspielen leider nur zu gut kennt und immer wieder für Unverständnis sorgt. Gerade im Derby muss die Südtribüne und das Westfalenstadion auch unabhängig von der Darbietung der Mannschaft einfach mehr leisten. Der Gästeanhang machte es währenddessen besser und erwischte, so ehrlich muss man sein, insgesamt die deutlich bessere erste Halbzeit.

Dieser war zum Zeitpunkt unserer Ankunft auch gut und gerne schon zwei Stunden vor Ort und zeigte optisch im Vergleich zu den letzten Gastspielen im Westfalenstadion ein etwas besseres Bild. Neben dem Fahnenintro, welches insgesamt eher hingertotzt aussah, gabs neben der großen UGE-Zaunfahne auch einen großen und ne Handvoll kleinerer Schwenker zu sehen, was nicht unbedingt dafür spricht, dass man am Morgen weitreichendere Bemühungen in eine unerkannte Anreise gesteckt hat.

Auf unserer Seite gingen im Verlauf der ersten Halbzeit dann einige Schalker Zaunfahnen sowie ein paar Ultra-Textilien hoch, die seit dem letzten Aufeinandertreffen im Westfalenstadion in unsere Hände gelangten. Die Gegenseite zeigte sich insgesamt wenig beeindruckt, war aber mit Sicherheit auch kein großes Geheimnis was da alles weg gekommen war und es war auch nicht unsere Intention, daraus eine größere Show zu machen.

Definitiv gibt es auch in unseren Reihen geteilte Meinungen über die Art und Weise, wie die Zaunfahnen den Besitzer wechselten. Sieh aber nun seit fast 10 Jahren für die Gelbe Wand oder die Dortmund-Fahne abzufeiern und uns nun bei ähnlicher Handhabe Schizophrenie vorzuwerfen,

wirkt ziemlich beschönigend und zumindest die Zaunfahnen, die seit Jahren in der Nordkurve hängen, gilt es dann doch besser zu schützen, wenn man selbst vor Jahren diesen Stein ins Rollen brachte.

In der Halbzeitpause konnten auch wir die letzten Vorbereitungen treffen, sodass es zur zweiten Halbzeit dann auch gesanglich etwas besser wurde. Die Südtribüne wirkte deutlich wacher und Wechselgesänge, Schlachtrufe oder das Auspfeifen bei Ballbesitz der Blauen kamen deutlich besser als noch im ersten Durchgang.

Auch auf dem Platz lief scheinbar nun alles in die richtigen Bahnen. Nachdem die Schalker Mannschaft im ersten Durchgang deutlich glücklicher agierte und keine nennenswerte Torgelegenheit für unsere Elf zuließ, kam diese deutlich besser aus der Kabine und erspielte sich im Verlauf der zweiten Halbzeit immerhin einige Chancen, die jedoch allesamt in nichts Zählbares umgemünzt werden konnten. Die Gäste brachten das torlose Remis am Ende relativ abgeklärt über die Zeit, was im Gästeblock ausgiebig gefeiert wurde, während unsereins nicht wirklich etwas mit diesem Ergebnis anfangen konnte.

Abgesehen von einem recht zeitintensiven Gerangel mit den Bullen beim Verlassen des Stadions passierte dann nach Spielende so ziemlich gar nichts mehr, sodass wir den Abend in unseren Räumlichkeiten gemeinsam mit unseren Freunden von Alpha Brøndby, für deren zahlreiches Erscheinen wir an dieser Stelle „mange tak“ sagen, ausklingen ließen.

AMATEURE

Mönchengladbach - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 686 (Borussen~200) Ergebnis: 2:2

Während kurzfristige Spielverlegungen in aller Regeln zu unseren Ungunsten ausgelegt werden, überraschte der Westfälische Fußballverband mit der Verlegung des Amateurspiels bei der Zweitvertretung von Borussia Mönchengladbach positiv. So waren zügig zwei Busse geordert und am Freitagnachmittag startete im besten

Wochenendverkehr die Reise zum Grenzlandstadion, welches immerhin einigermaßen zeitgemäß erreicht wurde.

Wir waren gerade noch dabei den Zaun zu schmücken und uns im Block einzufinden, da zeigte der Schiedsrichter schon auf den Punkt im Dortmunder Strafraum und stelle Christoph Zimmermann wegen eines Handspiels vom Platz, was die Führung für die Hausherren zufolge hatte.

Nun galt es die Amateure bei wenig aussichtsreicher Spielsituation zu Höchstleistungen zu treiben, war man doch mit großen Ambitionen zum Spitzenspiel gereist und wollte nach Möglichkeit dem Tabellenführer dicht auf den Fersen bleiben. Spätestens mit dem 2:0 für die Hausherren kurz vor der Halbzeitpause schien das Spiel gegessen und Gästeblock und Mannschaft erlitten einen deutlichen Dämpfer, welcher glücklicherweise durch den Halbzeitpfeiff unterbrochen wurde.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit gabs dann ein paar Fackeln auf unserer Seite und auch in Sachen Stimmung wurde wieder eine Schippe draufgelegt, was Michael Eberwein in der 55. Minute mit dem Anschlusstreffer belohnte. Der Wille, dem Tabellenführer nicht kampfflos das Feld zu überlassen, war der Mannschaft deutlich anzumerken und trotz Unterzahl schaffte man es gut dagegen zu halten und auch vereinzelt vor's Tor zu kommen. Gut zehn Minuten vor dem Ende zahlte sich das kampfbetonte Auftreten der Amateure aus und Jonas Arweiler markierte mit einem sehenswerten Treffer den erlösenden Ausgleich, der am Ende auch über die Zeit gebracht werden konnte und immerhin den Punkteabstand auf den Gastgeber nicht größer werden ließ.

Immerhin zwei Heimspiele stehen nun bis zum Ende der Hinrunde noch auf dem Programm und können ohne zeitgleiche Terminierung der Profis besucht werden. Kommt in der Roten Erde vorbei, stellt euch in den Block H und unterstützt mit uns die zweite Mannschaft. Momente, wie der Emotionsausbruch von Hendrik Bonmann nach Spielende in Mönchengladbach zeigen immer wieder, dass diese Mannschaft mit dem Herzen dabei ist und jede einzelne Stimme verdient hat.

NACHSPIEL

Hamburger SV - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 57.000 (Borussen~5.000) Ergebnis: 2:5

Zu den Auswärtsspielen, die man gefühlt schon hunderte Male absolviert hat, gehört sicherlich auch das Auswärtsspiel in Hamburg. Das wäre alles gar nicht so schlimm, wenn man wenigstens etwas Positives damit verbinden könnte. Leider beschränkten sich die letzten Aufenthalte in der Hansestadt darauf, bei schlechtem Wetter vor dem Stadion auszuharren oder bei schlechtem Wetter drei Punkte gegen das Team zu lassen, welches seit Jahren am Abgrund zur 2. Liga balanciert und im letzten Moment immer wieder seinen Fuß auf festen Boden setzen kann. Dazu beigetragen haben jedes Jahr die mittlerweile wohl schon fest eingepflanzten Siege gegen den BVB.

Wenig ausgeruht traf sich morgens ein missmutiger Mob in unseren Räumlichkeiten, um nach kurzen Weg zum Bahnhof das Black Ticket zu lösen und den Zug Richtung Minden zu nehmen. Erfreulicherweise konnten keinerlei Bullen ausgemacht werden und es zeichnete sich eine ziemlich entspannte Zugfahrt ab, was wohl auch am relativ kleinen Zugfahrerhaufen lag. Ab Rothenburg gesellte sich dann eine Einheit der Bundespolizei zu uns, doch auch hier war alles entspannt.

Natürlich kann so ein Spieltag nicht vollkommen ohne Stress ablaufen und so kam es, nachdem man am Hamburger Hauptbahnhof in die S-Bahn nach Stellingen einsteigen wollte, zu einigen Rangeleien. Hintergrund ist das neue Fantrennungskonzept, welches es seit ein paar Jahren gibt und vorsieht, dass die Gästefans die S-Bahn nach Othmarschen nehmen und ab dort dann noch einmal Shuttlebus fahren. Für solche Albernheiten haben wir natürlich keine Zeit, nachdem die Weiterfahrt der Bahn nach Stellingen jedoch untersagt wurde, musste man wohl oder übel in die Extrabahn für Dortmundfans umsteigen. Ab Othmarschen ging es dann aber zu Fuß gen Volksparkstadion, was vor allem die MKÜ auf die Palme brachte, hatten diese sich einen längeren Marsch wohl ersparen wollen. So erreichte man nach 4 Kilometer Fußweg, einigen bösen Blicken und Beleidigungen schließlich das Stadion, wo trotz Kartenproblematik fast alle Mitglieder das Stadion betreten.

Da wir uns als einzige Gruppe im unteren „Tortenstück“ einquartierten, konnten wir uns diesmal schön breit machen und den Zaun nach unseren Wünschen beflag-

gen. Auf der Gegenseite hat sich das Zaunfahnenbild auch mal wieder etwas verändert, aus einigen Überresten der CFHH gründeten sich die Castaways, welche sich nach ihrem Schiffbruch auf ein kleines Eiland neben den Ultras von Poptown retteten.

Mit Anpfiff begann unserer aktueller Stürmerstar sich den Frust über seine Nicht-Nominierung gegen Lissabon von der Seele zu schießen und den HSV in seine Einzelteile zu zerlegen. Nach 20. Minuten stand es somit schon 2:0, was das „1.Liga, keiner weiß warum“ der Nordkurve noch einmal deutlich unterstrich. Also endlich mal wieder ein guter Start gegen die Hanseaten, was den Gästeblock zu Anfang auch erheblich beflügelte. Auch das ganze Spiel über hatte man immer wieder gute Phasen, insgesamt war die Stimmung aber schwer einschätzbar: Die meiste Zeit wurde leider nicht ganz synchron mit dem Oberrang gesungen, wodurch es gefühlt an Durchschlagskraft fehlte und gerade nachdem die Hamburger in der zweiten Halbzeit ihre Aktivitäten einstellte, hätte man durchaus deutlicher der Herr im Volksparkstadion sein können.

Der Rest des Spiels ist schnell erzählt: Aubameyang macht weiter seine Tore und zum Abschluss trifft noch Dembele, während man sich zwischenzeitlich überflüssigerweise noch zwei Tore fing. Die Nordkurve Hamburg startet gut ins Spiel, zu zweit schienen Poptown und die Castaways den Unterrang gut animieren zu können, allerdings verschlechterte sich die Laune mit jedem Gegentor rapide bis man sich dann in der zweiten Halbzeit dann auf Schweigen und ein wenig La-Ola-Schabernack beschränkte.

Nach dem Spiel hieß es für uns schnell zum Bahnhof zu gelangen, da es galt den Zug nach Hause zu bekommen. In diesem befand sich jedoch leider die BFE aus Uelzen, welche direkt durchblicken ließ, dass es heute wohl noch knallen würde. So kam es dann auch in Hannover, wo es ein paar kurzzeitige Festnahmen gab und der Mob die Treppen runtergeprügelt wurde. Momente, auf die man sich als aktiver Fan heute leider einstellen muss, uns bleibt nichts weiteres als diesem Abschaum alles schlechte dieser Welt zu wünschen. Dank verpasster Anschlüsse in Hannover und der Warterei auf die Festgenommen erreichte man dementsprechend spät und gefrustet die Bierhauptstadt, obwohl die Hin- und zurückfahrt und das Spiel seit langem mal wieder keine Wünsche offen ließen.

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - Sporting

Zuschauer: 65.849 (Gäste~3.000) Ergebnis: 1:0

Sonne, 26 Grad, kurze Hose, T-Shirt, leckeres Essen, leckeres Bier. Dazu ein Inferno im gut aufgelegten Gästeblock und ein, wenn auch knapper, Sieg auf dem Platz. Einmal noch die Leichtigkeit des Sommers genießen, bevor der lange und kalte Winter über Dortmund hereinbricht. So oder so ähnlich dürfte das Auswärtsspiel in Lissabon den meisten in Erinnerung bleiben. Eine Erinnerung von der wohl viele die Stunden vor Anpfiff am Mittwochabend gezerrt haben. Bei fast schon winterlichen Temperaturen fand nämlich das Rückspiel und gleichzeitig vierte Gruppenspiel gegen Sporting Lissabon statt.

Mit dem Sieg in Lissabon im Rücken hatte unsere Mannschaft die Möglichkeit den Einzug ins Achtelfinale der Champions League frühzeitig klar zu machen. Grund genug also motiviert ins Spiel zu gehen, übrigens auch für die anwesenden Fans von Schwarz und Gelb. Desweiteren kehrten mit Castro und Guerreiro zwei wichtige Spieler in die Startelf zurück, welche zuletzt spürbar fehlten. Etwas Überraschend war im Sturm Ramos anstelle von Aubameyang gesetzt. Letzteren fand man, diesmal ohne Federkleid, auf der Tribüne wieder, nachdem er im Vorfeld des Spiels und entgegen des Willens seines Trainers einen Kurztrip nach Mailand unternommen hatte.

Auf der Süd wurde zu Anpfiff das gewohnte Fahren- und Doppelhalter-Intro gezeigt. Leider fehlte, wie so oft, die entsprechende Lautstärke, sodass die Stimmung in der gesamten ersten Hälfte wenig mitreißend war. Und das, obwohl die Jungs auf dem Rasen an diesem Abend jede Unterstützung hätten brauchen können. Nachdem Ramos in der zwölften Minute per Kopf das 1:0 erzielte, entwickelte sich nämlich ein bis zum Schluss enges Spiel mit Chancen auf beiden Seiten.

Während die Süd sich bereits auf den Winterschlaf vorbereitete, war der volle Gästeblock recht gut aufgelegt. Die Ultras von Sporting teilten sich auf Ober- und Unterrang auf, und hatten zudem einige größere Schwenkfahnen mit nach Dortmund gebracht. Einige Male waren deren Gesänge auch

im Süden des Westfalenstadions zu vernehmen, was auf einen insgesamt ganz ordentlichen Auftritt schließen lässt. Abseits der Ränge blieb es währenddessen spannend. So kam Sporting immer wieder zu Chancen wodurch die knappe Führung alles andere als sicher war.

Dies schien irgendwann auch die Südtribüne zu realisieren, und wachte schließlich für die letzten zehn Minuten des Spiels doch noch einmal auf. So wurde es zumindest gegen Ende der Partie etwas lauter. Mit dieser Unterstützung konnte die Mannschaft, auch dank zu harmloser Gäste, die knappe Führung über die Zeit bringen. Damit war auch der frühzeitige Einzug ins Achtelfinale der Champions League gesichert. Da sich zur gleichen Zeit Real Madrid bei der Gurkentruppe von Legia Warschau blamierte, stehen auch unsere Chancen auf den Gruppensieg gar nicht so schlecht.

Enttäuschend war schließlich noch das Verhalten vieler Fans nach bzw. kurz vor Abpfiff. Anstatt die Jungs gebürtig zu verabschieden und ihnen den entsprechenden Respekt für das Erreichen der nächsten Champions League Runde entgegenzubringen, war ein nicht unwesentlicher Teil bereits auf dem Heimweg. Hier ist nicht die Rede von den Sitzplätzen, von denen man eh nichts andere gewohnt ist, sondern von der Südtribüne.

Natürlich ist es verständlich, dass, wer morgens früh raus muss, nach dem Spiel auch schnell nach Hause und ins Bett möchte, gerade in Anbetracht der vielen Spiele, die der BVB unter der Woche bestreitet. Aus diesem Grund aber zum Teil nicht einmal mehr den Abpfiff abzuwarten, geschweige denn die Jungs auf dem Rasen gebührend zu verabschieden, ist das Allerletzte. Dass der Abend für die Mannschaft vor einer nicht einmal mehr zur Hälfte gefüllten Südtribüne endete, ist einfach nur traurig.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Jahreshauptversammlung

Am morgigen Sonntag Vormittag findet in der Westfalenhalle 3B ab 11 Uhr erneut die Jahreshauptversammlung des B.V. Borussia 09 e.V. Dortmund statt, an die wir an dieser Stelle erinnern und jedes Vereinsmitglied zu deren Teilnahme, trotz des abendlichen Spiels gegen die Münchener Bayern, standesgemäß aufrufen möchten.

Neben den üblichen Formalitäten steht auch der Antrag eines Mitgliedes auf der Agenda, der den Verein dazu verpflichten soll, sich aufgrund seiner verschriebenen Werte klar und öffentlich für die Bekämpfung des zunehmenden Schwarz- und Zweitmarkthandels stark zu machen und ein Zeichen für faire Eintrittspreise sowie eine faire Ticketvergabe einzusetzen. Auch das Fanbündnis Kein Zwanni munterte die Vereinsmitglieder des BVB auf seiner Homepage dazu auf, an der JHV teilzunehmen und dem Antrag zuzustimmen, um einen weiteren wichtigen Schritt auf dem Weg zu sozialverträglichen Eintrittspreisen zu machen.

Karlsruhe

Wieder einmal sehen sich Fußballfans mit einem Absurdum aus dem mysteriösen Rechtsverständnis des DFB auseinandergesetzt, wobei es Ultras des Karlsruher SC diesmal besonders hart getroffen hat. Auf der Hinfahrt eines Karlsruher Busses zum Auswärtsspiel bei Hannover 96 soll es auf einem Parkplatz zu Auseinandersetzungen zwischen Insassen eben diesem und einer Autobesatzung von Dynamo Dresden-Anhängern gekommen sein, bei denen Rucksäcke der Dresdener, die auf dem Weg zum Auswärtsspiel Dynamos auf dem Betzenberg unterwegs waren, den Besitzer gewechselt hätten.

Da die Polizei auf der weiteren Reise jedoch den besagten Bus anhielt, kontrollierte und die Rucksäcke wiederfand, stoppte sie die Karlsruher, manövrierte sie noch vor Spielbeginn

wieder gen Baden und leitete Ermittlungsverfahren ein. Obwohl selbst die Beamten nach eigenen Angaben mittlerweile davon ausgehen, dass mindestens die Hälfte der Businsassen nicht an den Vorkommnissen beteiligt gewesen sein kann, hinderte dies den DFB nicht daran, vorsorglich und kollektiv jeden der 48 Anhänger mit einem bundesweiten Stadionverbot zu belegen. Ob und wie lange diese SV's jedoch Bestand haben werden, ist Stand jetzt noch unklar – allerdings ist dieser Fall ein weiterer Beleg dafür, dass die seit langem von aktiven Fußballfans kritisierte Vergabep Praxis von Stadionverboten – und das Rechtsverständnis des Deutschen Fußballbundes überhaupt – eigentlich nicht mit rechtsstaatlichen Prinzipien konform gehen kann.

Berlin

Die frisch im Berliner Abgeordnetenhaus zusammengewinkelte Koalition aus der SPD, den Grünen und Linken hat in ihrem Koalitionsvertrag festgehalten, dass sie eine Initiative zur Abschaffung der Bund-Länder-Verbünddatei „Gewalttäter Sport“ ins Leben rufen sowie die „Datei Sportgewalt Berlin“ gerade im Hinblick auf ihren Umfang prüfen wolle.

Nachdem ein Pendant der letzteren Datei in Hamburg bereits Anfang des Jahres als rechtswidrig eingestuft wurde, weil sie im dunklen Kämmerlein existiert(e) und gar Kontaktpersonen von vermeintlichen Problemfans aufführt wurden, musste die Polizei mehr datenschutzrechtliche Anforderungen erfüllen sowie 900 Datensätze gänzlich löschen, woran sich die Berliner Koalition nun orientieren möchte.

Während aktive Berliner Fußballfans und Datenschützer schon am Anfang des Jahres herbe Kritik an der Datei ausübten und ihre vollständige Löschung forderten, sollen trotz-

Liebe BVB-Fans,

dem noch immer Kontaktpersonen von vermeintlichen Gewalttätern aufgeführt sein, was sich durch den Koalitionsvertrag immerhin nun ändern könnte.

Was darüber hinaus die anhaltenden Diskussion anbelangt, Vereine wegen der anfallenden Polizeikosten rund um Fußballspiele zur Kasse zu bitten, verspricht die Koalition diesen Gedankenspielen zumindest im Stadtstaat Berlin einen Riegel vorzuschieben, da sie der Ansicht ist, dass die Sicherung des öffentlichen Raumes, auch im Zusammenhang mit Sportveranstaltungen, Aufgabe des Staates bleiben müsse, für die hingegen nicht die Vereine gerade stehen dürften.

jeder Mensch, der mit offenen Augen durch Dortmund geht, weiß zum einen, wie schön und lebenswert diese Stadt sein kann, zum anderen aber auch wie, sehr sie von sozialen Problemen geprägt ist. Als Ultras und Fans von Borussia Dortmund sind wir ein Teil dieser Stadt und stehen somit auch in einer gewissen Verantwortung. Deshalb möchten wir das kommende Heimspiel gegen Borussia Mönchengladbach am 03. Dezember dazu nutzen, Spenden für zwei gemeinnützige Einrichtungen in Dortmund zu sammeln. Ihr werdet daher vor Anpfiff im Stadion Sammelstellen finden, an denen ihr eure Spende abgeben könnt. Also kommt vorbei und macht mit, denn egal ob ihr viel oder wenig geben könnt, jeder Euro zählt!

Wofür wird gesammelt?

Eure Spenden werden jeweils zur Hälfte an die Tafel Dortmund e.V. und an das Sleep In Stellwerk gehen. Die Dortmunder Tafel sammelt täglich Lebensmittel von Supermärkten, Restaurants und Bäckereien ein, die, obwohl noch essbar, ansonsten auf dem Müll landen würden. Mit bis zu 500 Ehrenamtlichen Helfern sammeln sie wöchentlich 60-80t an Lebensmitteln ein und unterstützen damit etwa 10.000 bedürftige Menschen. Das Sleep in Stellwerk ist Anlaufpunkt für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren die wegen persönlicher oder familiärer Krisen auf eine Unterkunft sowie Unterstützung angewiesen sind. Das Sleep In bietet diesen Jugendlichen einen Rückzugsort sowie Beratung und Unterstützung.

Tu Gutes – für Dortmund!



Di. - 22.11.2016	20:45	Borussia Dortmund - Legia Warschau
Mi. - 23.11.2016	19:30	Borussia Dortmund Amateure - SV Rödighausen
Sa. - 26.11.2016	15:30	Eintracht Frankfurt - Borussia Dortmund
Sa. - 03.12.2016	15:30	Borussia Dortmund - Borussia Mönchengladbach
Mi. - 07.12.2016	20:45	Real Madrid - Borussia Dortmund
Sa. - 10.12.2016	15:30	1. FC Köln - Borussia Dortmund
Fr. - 16.12.2016	20:30	TSG Hoffenheim - Borussia Dortmund
Sa. - 17.12.2016	14:30	Amateur-Derby
Di. - 20.12.2016	20:00	Borussia Dortmund - FC Augsburg

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.